

byzantinischen Standpunkt aus gesehen, das Verhältnis zu den deutschen Kaisern letztlich ein zweitrangiges Problem war“ (S. 13). Andererseits war für den Westen die Anerkennung durch Byzanz ein bloßer Stabilisierungsfaktor. – B. W i d e r a , Wechselseitige politische Beziehungen zwischen Deutschland, Byzanz und der Rus' (S. 106 – 126), betont die dynamische Welt des europäischen MA. „Festzuhalten ist, daß Chronisten in Deutschland Vorstellungen von dem Dreierverhältnis Byzanz – Deutschland – Rus' hatten“ (S. 109). – 3. Byzanz und der Balkan: Hier sei hingewiesen auf den wichtigen Beitrag von G. M ü h l p f o r d t , Das rumänische „Neu-Byzanz“. Byzantinische Kultur im eigenstaatlichen Rumänien zur Osmanenzeit (S. 171 – 199).

Günter Weiß

Johannes K o d e r , Der Lebensraum der Byzantiner. Historisch-geographischer Abriss ihres mittelalterlichen Staates im östlichen Mittelmeerraum (Byzantinische Geschichtsschreiber, Ergänzungsband 1) Graz-Wien-Köln 1984, Styria Verlag, 190 S., Karten, DM 39. – Es ist bedauerlich, daß für diese erste umfassende historische Geographie von Byzanz nicht mehr Raum zur Verfügung stand. So sind die Ausführungen zu Naturraum, Klima, Verkehrs- u. Wirtschaftsgeographie, Siedlung und Bevölkerung oft nur knapp, für viele Behauptungen fehlen Einzelbelege. Trotzdem sei dem Interessenten, der sich in die Grundstrukturen der byzantinischen Geschichte einarbeiten will, nicht zuerst Ostrogorsky's Darstellung, sondern dieses schmale Bändchen empfohlen.

Günter Weiß

Studien zum 8. und 9. Jahrhundert in Byzanz, hg. von Helga K ö p s t e i n und Friedhelm W i n k e l m a n n (Berliner Byzantinistische Arbeiten 51) Berlin 1983, Akademie-Verlag, 191 S., 5 Abb., M 48. – Der Band enthält in z.T. wesentlich überarbeiteter Fassung die meisten Referate einer Tagung des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR auf Schloß Stein im Erzgebirge im Oktober 1979. Eingangs steht der Beitrag von Friedhelm W i n k e l m a n n , Zu Stand und Aufgaben der Erforschung des 8. und 9. Jh. in Byzanz (S. 11–22). Es folgen unter 1. Sozialökonomische Probleme: Johannes I r m s c h e r , Einiges über Preise und Löhne im frühen Byzanz (S. 23–34). – Alla I. R o m a n č u k , Chersonesos und sein ländliches Territorium im 8./9. Jh. (S. 35–46). – Burkhard M a l i c h , Wer Handwerker ist, soll nicht Kaufmann sein – ein Grundsatz des byzantinischen Wirtschaftslebens im 8./9. Jh. (S. 47–60). – Helga K ö p s t e i n , Zur Erhebung des Thomas (S. 61–87). – Unter 2. Zur Gesellschaftsstruktur schließen sich an: Bohumila Z á s t ě r o v á , Die Slawen und die byzantinische Gesellschaft im 8. und 9. Jh. (S. 89–94). – Hans D i t t e n , Prominente Slawen und Bulgaren in byzantinischen Diensten (Ende des 7. bis Anfang des 10. Jh.) (S. 95–120). – Friedhelm W i n k e l m a n n , Probleme einer byzantinischen Prosopographie des 8. und 9. Jh. (S. 121–129). – Teil 3. Fragen der Ideologie, beschließt den Band mit den Beiträgen: Milan L o o s , Einige strittige Fragen der ikonoklastischen Ideologie (S. 131–152). – Hans Georg T h ü m m e l , Eine wenig bekannte Schrift zur Bilderfrage (S. 153–158). – Gert H a e n d l e r , Der byzantinische Bilderstreit und das Abendland 815–825 (S. 159–162). – Ilse R o c h o w , Die Häresie der Athinganer im 8. und 9. Jh. und die Frage ihres Fortlebens (S. 163–178). – Gotthard S t r o h m a i e r , Byzantinisch-arabische Wissenschaftsbeziehungen in der Zeit des Ikonoklasmus (S. 179–183). – „Eine Orientierung über die Charakteristika dieses Zeitabschnittes, über die